

Bezugs-Preis
In der Kommerzbank oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postgebäuden abgezahlt: vierjährlich 4.50,- bei jährlicher äquivalenter Aufstellung ins Jahr 5.50,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50,- Durch die Post bezogen für Russland: monatlich 4.70.-

Die Morgen-Nachgabe erhältlich um 7.15 Uhr.
die Abend-Nachgabe Montag bis 6 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johann Gottlieb S.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:
Otto Störm's Berlin, Alfred Hahn,
Käferstrasse 1,
Louis Löbel,
Falkenthalstr. 14, part. und Königlich 7.

Nr. 592.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 5. December.

Wie vorausgesprochen war, hat der Reichstag gestern sein Rechtsschulungsklubliches Präsidium wiedergeöffnet. Der Beschluss der Wahl war jedoch infolge nicht ganz der Zeit am 23. März, als die Konservativen für den Herrn Dr. Paul als ersten Präsidenten stimmen, während sie bei der durch den Rücktritt des Herrn v. Beustow und Dr. Böcklin notwendig gewordene Wahl bei allen drei Wahlgängen vorzeitig abgegeben hatten. Die konservative Partei wollte wohl durch diesen Schritt ihre Neigung zu einem engeren Verhältnis mit den Ultramontanen bekunden. Doch versuchte sie sich noch nicht zu enttäuschen, da zweite Stelle im Präsidium einzunehmen. Der Bericht auf die erste aber kommt dem Centrum von einer Partei, die ihm die Gegnerin beziehen wollte, nicht angekommen werden. Die Nationalsozialistischen Konservativen erachteten die Wahl seit dem 23. März nicht so sehr geändert, dass sie sich veranlaßt sehen könnten, von dem damals beschlossenen Verhalten abzugeben. Sie gaben in allen drei Wahlgängen rechte Stelle ab. Das Rechte thaten die Konservativen weiter bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten, natürlich ohne doch dadurch die schwere Belastung, die die freiheitliche Volkspartei wegen ihrer Position im Präsidium verursachte, gerechtfertigt worden wäre. Herr Schmidt-Bingen wurde mit 169 Stimmen wiedergewählt, während die Herrn Dr. 229 Stimmen abgegeben wurden. Die Zahl der wahren Stelle lag vor 55 bei der Wahl des Präsidenten auf 107 bei der des ersten Vizepräsidenten. Das Ultramontanische Spann wurde bei der Abstimmung von 96 wahren Stellen mit 170 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Nach der Wahl wurden Anträge auf Entstehung des Strafrechts gegen die neuen Beleidigung und Entstehung Abgeordneten Städtebagen (S.D.) und Werner (Antisemit) ohne Debatte angenommen. Von den Landesabgeordneten erregte einige Heiterkeit dasjenige, wonach der Abgeordnete Ahlwardt, wegen einer unaufstellbaren Reise einen Urlaub von sieben Wochen erbat. Das Haus fand seine Veranlassung, den seiner Gewobigkeit, derartige Gefüche anzustossen zu bewilligen. Herrn Ahlwardt gegenüber abzugeben. Während die zuständige Präsidentur der Präsidentenwahl sich abspielte, wurde im Saale und in den Wandelgängen lebhafte Unterhaltung gepflogen, deren Gegegnung, wie erfährt, der Rücktritt des Herrn v. Kölle absehbar. Die stärkste Erregung verursachten die Gruppen der Konservativen, deren Führer mit Ausnahme des Grafen Lambsdorff vollständig auf dem Platze waren. Einige Verhandlungen dieser Herren mit dem Abgeordneten Grafen Herbert Bismarck und dem im Hohen erschienenen Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck ließen nicht unbemerkbar.

Ein Nachfolger für Herrn v. Kölle scheint auch heute noch nicht gefunden zu sein; nicht einmal über die Ausnahme seines Nachfolgerwunsches liegt eine amtliche Meldung vor. Nachdem der Herrscher nicht die Thatsache des Rücktritts unumstößlich feststellt, den im geführten Abendblatte mitgetheilten Ausschreibungen unseres Herrn Dr. Körnerpunkten über die Gründe des Wechsels haben, wie wir nichts, mehr als eine Ueberlegung. Die Hauptthese: Herr v. Kölle hätte sich als Minister angestellt und als solcher das Vertrauen nicht nur bei seinen Untergenannten verloren. Immerhin würde er sich noch etwas länger auf seinem Posten gehalten haben, wenn die von ihm herausgeschworenen Diffe-

renzen mit dem Kriegsminister in der Angelegenheit der Militärstrafrechtsordnung nicht vorhanden wären. Wir haben über diese Meinungsverschiedenheiten, die sich auch persönlich zwischen beiden mögen, wie denn überhaupt auch das außerpolitische Verhältnis des Ausschließenden zu den Gelehrten in der letzten Zeit nicht die Welt gezeigt zu sein scheint, s. B. nach dem "Dass. Cons." berichtet, dessen damalige Mittheilungen sonst in der Presse nicht die verdiente Beachtung gefunden haben. Jetzt wird sogar berichtet, die Art, wie Herr v. Kölle der Militärstrafrechtsordnung Widerstand geleistet habe, den Kriegsminister mit einer Schwerpunktserklärung verlässt. Ob Herr v. Körner sich tatsächlich beklagt hat, welche dahingestellt, aber bestwirkt hat er sich nach unseren Informationen allerdings, und nicht nur über Herrn v. Kölle, sondern auch über andere, nicht-ministerielle Persönlichkeiten. Es ist ihm auch volle Gewissheit gegeben worden. Dass die Auflösung der sozialdemokratischen Vereine die legte Tropfen gewesen sei, der das Maß des Herrn v. Kölle überwunden habe, wird ebenso entschieden behauptet wie bestritten. Es scheint aber in der That zureichend zu sein, dass der Ministerpräsident durch Habenlohe von der Abregel erst aus den Zeitungen Kenntnis erlangt habe. In Berlin wußte man, wie man von dort hießt, am Sonnabend früh auch in wohlunterrichteten Kreisen nichts von dem Auftreten. Die Nachricht kam daher zuerst durch das "Leipziger Tageblatt" und erreichte in den Buchhändlern und Redaktionen nicht geringe Sensation. Wenn Herr v. Kölle die hochpolitische Abregel wirklich ohne Vorwissen des Staatsministeriums ergriffen haben sollte, so würde er mit einer Handlung, wie sie dem häufig vorliegenden Manne allerdings zuvertraut wäre, endlich seine politische Laufbahn völlig abgeschlossen haben. Dass sein Rücktritt von dem Ministerium eines solchen Abfalls be deutete, vermutet sogar, wenig fruchtlos und dankbar, die Regierung.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Cleveland, hat es für angezeigt gehalten, sich amtlich in einem sehr ungewöhnlichen Tone über Abregeln zu äußern, die die deutsche und die preußische Regierung trugt, ihres Rechts bedrohten haben. Man wünscht selbstverständlich ungern in Deutschland, dass die Sprache des Präsidenten der Union folgen kann, möge die ihm angewiesene sein würden. Aber jenseits des großen Meeres mag man sich freigestellt fühlen, dass Einschätzung auf Deutschland keine überwiegend nicht die gewünschte Wirkung haben werden. Ganzsohn mag in aller Ruhe gesetzt werden, dass nicht Deutschland Nordamerika differenzierend zu behandeln beginnen darf, sondern Nordamerika, indem es die deutsche Süderländer gegenüber der anderen Staaten benachteiligt, Deutschland. Wir behandeln die Vereinigten Staaten überhaupt nicht differenzierend, wir sind nur nicht soviel genug, brauchen Vieh und frisches Fleisch, blos dehnen, weil es in Amerika produziert wird, ins Land zu lassen, und behandeln dabei direkt ebenso wie despektierend das eng verblühte Österreich-Ungarn. Wenn Herr Cleveland verschert, kein europäischer Staat überwiegt die Nahmungswillkür ausdrücklich so förmlich, wie die Vereinigten Staaten, so ist dem ihres aus internationaler Höflichkeit, die immer ein empfehlenswertes Ding bleibt, nicht entgegengesetzt. Aber der Staat ist ein Ding, das selbst keine Rüge hat, das sieht nur durch die Augen seiner Staaten, und das sieht in Amerika vielleicht an mehr oder minder hochgradiger Schwäche leiden, wenn großkapitalistische Unternehmer ihre Erfolgslinien nicht wenden, ist eine alte Runde, die nur — aus Amerika gekommen ist und täglich von dort aus aufs Neue herbeigeführt wird. Was die Versicherungsgesellschaften anlangt, so

wurden diese in Preußen — nur dieses kommt hier im Vertrag — nicht durch Schwierigkeiten bedrängt, sondern unterliegen nur Bedingungen, welche die Regierung im Interesse der Versicherer geboten erscheinen. Keiner amerikanischen Gesellschaft, welche sich durchs Geschäft unterworfen hat, ist die Tätigkeit in Preußen untersagt, und wir müssen deshalb vorläufig auch noch nicht an die Meldung glauben, einer deutschen Versicherungsgesellschaft sei von der Behörde des Staates Missouri angeklagt worden, ihre am 1. Februar ablaufende Koncession würde nicht mehr erneuert werden. Wirtschaftliche Handelsgeiste Amerikas, das legt natürlich Niemand, wären für Deutschland unangenehm, aber deutsche Auswanderer wären es für Amerika nicht minder. Diese beiden Wahrheiten, so fest wir werden der Aufrechterhaltung von wirtschaftlichen Beziehungen dienen, die den beiderseitigen Interessen beider Entsprechend als die Ausdrücke des Herrn Cleveland.

Samoa betrifft, so hat der Universitätspräsident recht, wenn er von einem unerträglichen und unnatürlichen Verhältnis spricht. Ein solches ist in der That, wie von deutscher Seite wiederholt aufgedrängt wurde, das Konzimato England, Nordamerika und Deutschland auf dem fernen Land, ein solches Compromiss birgt zahlreiche

Komplikationen von Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten. Nur könnte Herr Cleveland nicht der einzige richtigen Stand im Wege stehen, die darin besteht, dass die Oberhoheit über Samoa Deutschland, dem sie gehörte, zugesprochen wird. England bat vorher Jahr schon seine Unabhängigkeit, mit seinen Ansprüchen zurückgetreten, erklärt, wenn es darum angegangen werde. Herr Cleveland braucht nur dem Beispiel England zu folgen und für Amerika verlieren die Verhältnisse auf Samoa sofort alles Unerträgliche und Unnatürliche.

Unter den Grüinden, welche von der türkischen Regierung gegen die Auflösung zweiter Stationsschiffe geltend gemacht werden sind, steht in erster Linie der Hinweis auf die unter den Kubanerbanen noch immer bestehende Freigang, die leicht zu einem erneuten Importieren des Sklavenmuts gegen die Armenier, wie gegen die Freudenburgsche Rebellen, wobei die Förderung der Mächte entsprechen würde. Die Unschuldigkeit dieses Vermaands beliebt einer der "Vol. Cons." aus den Kreisen der Verbündeten eine Konstantinopel zugewandte Mitteilung, in der es heißt:

Es ist eine offenkundige und unabstimmbare Thatsache, dass die mohammedanische Bevölkerung sich gegenwärtig von kleinen sozialen Konflikten erfüllt zeigt, dass die Gefahr eines elementaren Kriegeausbrechens gegen alle Christen droht würde. Es ist durch viele Beweise erbracht, dass die bedauernswerten Vorfälle in den Provinzen gegen die Armenier einschließlich zweitens die armenische Demonstration vom 10. September in Konstantinopel und durch einzelne armenische Revolutionäre im Januar des Reiches, hauptsächlich aber durch die zweifellos von türkischer Seite verbreiteten übertriebenen Nachrichten über die armenischen Uspizionen und durch aufregende Schlagwörter und direkte Aufzeichnungen leidenschaftlicher Geistlicher und angehender bürgerlicher Personen, hervorgerufen wurden.

Denfalls kommt diese Mitteilung aus zuverlässigerer Quelle als die von dem ottomanischen Präfekturen verbreiteten Meldungen, welche alle Schuld an der Fortdauer und dem Umfangreichen der Unruhen auf die Provocationen der Armenier schieben, eine Fälschung, der wie schon das Deutsche entgegengetreten ist. Auch bei den ersten Unruhen in Konstantinopel lag nach gleichfalls aus Vorfällen

dem Dienst entlassen, mittellos, in einem Alter, wo er nicht wohl mehr die Studien für einen anderen Beruf machen kann, ohne Tätigkeit, angenommen auf den Fußfall, um zu Erwerb zu kommen, verwöhnt und verheirathet sollte er sein, das heißt in der Sorge für Andere noch leichter zu lassen. Zug, von gutem Namen und vornehmer Erziehung, um zuverlässigen zu können in einer Gesellschaft vornehmer Namen und gentlemanlike Erziehung, um Vertrauen einzuführen und das Etablissement im vornehmsten Stil zu leisten."

Zog das ja so?

"Um ein Hotel und Restaurant im eindrucksvollsten französischen Stile officiel, und um eine Spielhalle in Wahrheit. Dreimal schon waren Gäste oder Comptoir flüchtig geworden mit großen Summen. Zu leicht war die Begehung, zu selten Ehrelichkeit und Zuverlässigkeit. Kurz der rechte Mann war nicht zu finden. Da kam ein Berliner Agent und Commissionsrat, der schon einige ähnliche Vermittlungen mit einem Italiener Giuseppe in Gemeinschaft betrieb, auf die Idee, es einmal mit diesem Interat zu versuchen. Er bat eins hier als bekräftigter Wucherer den mittellosen Offizier A. D. in unglaublichen Lügen kennen gelernt, ganz sonnte das der Mensch allerdings nicht, für Giuseppe schien ihm eben Begriff und Verständnis. So glaubte er, einen Mann gefunden zu haben. Der Zufall wollte, dass außer Name ihm bekannt war; zur Zeit, als auch mit jenes Unglück traf, dicht er sich in Berlin auf und erfuhr von der Sache."

"Dann begreift sich allerdings, dass sie mit dem Kern der Sache in ihrem Briefe an Dich hinter dem Berge hielten", meinte der Vater.

"Ja wohl. Sie verliehen sich auf das Blenden, Verfälschen des unmittelbaren Eindrucks, dem vielleicht manch schönes Herz schon nicht stark genug war zu widerstehen. Die Rednung war eben falsch. Sie wollten einen absolut ehrlichen, zuverlässigen Menschen haben — d. h. nur für sich, denn wenn er es unbedingt war, ließ er sich doch nicht auf die Begeitung ein."

"Wer war denn eigentlich der Besitzer dieses interessanten Stadttheaters?" fragte Jafoba.

"Es waren über hundert Menschen gewesen sein. Genaus habe ich darüber nichts erfahren, denn sobald sie merkten, dass ich nicht der rechte Mann war, zogen sie andere Seiten

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Donnerstag den 5. December 1895.

89. Jahrgang.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

Anzeigen-Preis
die geschätzte Zeitung 20 Pf.
Reklame unter dem Redaktionsschreiber 14.-
(postamt) 50.-, vor den Familienanträgen
(gezahlt) 40.-
Gedruckte Schriften kostet keinen Rech-
tsgeschäftszuschuss. Tabellarischer und Ziffern-
satz höchstens 10 Pf.

Extra-Beilage (gezahlt), zur mit der
Morgen-Nachgabe, ohne Postbeförderung
40.-, mit Postbeförderung 70.-
Bei den Filialen und Auslandsschulen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind bis zu 12 Uhr
zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

freien stammenden Mitteilungen die Sache so, dass durch anfreigende, auf Veranlassung von Regierungsbeamten verfasste und verbreitete Plakate die armenische Demokratie vor der Morte in einer Weise aufgebaut und angereichert wurde, doch die von dem Vöbel Konstantinopel angestellten Schlachten nur zu begierig erscheinen. Mittlerweile scheint die Pacifizierung der auständischen Gebiete einige weitere Fortschritte zu machen, nur dass am 3. November in Göznea durch das falsche Gericht, die Armenier planten einen neuen Aufstand, wider ein blutiger Zusammenstoß verunsichert wurde und in Bezug auf die Verhandlungen mit den dort eine feste Position einnahmenden Armeniern geteilt sind, da diese in dem Entgegenstande der türkischen Regierung nur eine Hölle seien und dabei nicht gewillt sind, die Waffen niederzulegen. Der Vorfall gärtlicher Verständigung mit den auständischen Vorfällen gegen den Sultan mit Unterstützung mehrerer anderer Mächte, um das Neugeborene zu vermeiden, von deutscher Seite gemacht, ein neuer Denkmal, wie ernst es unter Reichsregierung mit dem Bestreben ist, eine Verstärkung des Zuges nach Mähreit zu verhindern und weiteren die armenische Bevölkerung aufzulösen. Dies scheiterte der Versuch an dem nicht unbedeutenden Zweck der Armenier an die Aufmerksamkeit

Der Ausbruch von Unruhen auf Madagaskar, welchen eine englische Missionarsfamilie zum Opfer gefallen ist, lässt die törichten Zustände in einem für die internationales Interessen wenig ehrwürdigen Lande erscheinen, zumal die Befriedung gelegt wird, doch ähnliche Freiheit noch folgen werden. Der Unlust, dass der Angreif von einer nach Tausenden eingeborenen Horden ausgetrieben wurde, macht das Vorgehabe noch peinlicher. Englisches Missionare auf Madagaskar sind den Franzosen aus doppelter Sicht verübt, einmal aus religiösem, dann aber und wohl hauptsächlich aus politischem. So lange Frankreich nach Etablierung seiner Herrschaft auf Madagaskar trachtet, waren ihm die protestantischen englischen Missionare ein Dorn im Auge; es lag in jedem detailliert einen geheimen Agenten der englischen Politik und beargwöhnte sie, dass sie die Novas gegen Frankreich ausschlagen und überhaupt alles thäten, um den französischen Interessen entgegen zu arbeiten. Es liegt daher angesichts der ernstzunehmenden Vorfälle, dass Wuthnahrung sehr, die überzeugte Gingebovere, am bei den neuen Gebietern die Kind zu machen, auf eigene Faust den Kriegsgeist gegen die englischen Missionare verübt haben, und man wird in Paris wohl daran denken, durch ungeläufige Erregung von Wahrzeichen zur Beleidigung der Männer und Verhinderung weiterer Grenzverstöße vor Veracht zu entkräften, dass die Besiedelungen der Missionare am Ende gar unter Gewinnung französischer Gehörden auf Madagaskar vor sich geben möchten. Ein anderes Nebenproblem gewinnt die Sache freilich, wenn die koloniale Rebellenherrschaft zwischen den Westmächten zum Siege kommt. Pariser Blätter, welche Beziehungen zum Quai d'Orsay pflegen, würden am leichtesten den Verdacht über den Angriff von Madagaskar in das Gebiet der Habsburger oder ihm böhmischen die Bedeutung eines nicht ernst zu nehmenden Zwischenfalls zu erkennen. Da diese casuistische Behandlung des Geschehens zu Engländern mißfällt und die Presse des Canals zu radikalen Bemerkungen wegen der Neutralität der Colonialpolitik Frankreichs veranlasst, so wird die französische Regierung auf dem Lande darauf aufmerksam machen, dass die Kolonialpolitik Englandes verdeckt und überzeugend ist. Auch die beständigen Missionare auf Madagaskar sind mit dem Etablissement im vornehmsten Stil zu leisten."

Zog das ja so?

"Um ein Hotel und Restaurant im eindrucksvollsten französischen Stile officiel, und um eine Spielhalle in Wahrheit. Dreimal schon waren Gäste oder Comptoir flüchtig geworden mit großen Summen. Zu leicht war die Begehung, zu selten Ehrelichkeit und Zuverlässigkeit. Kurz der rechte Mann war nicht zu finden. Da kam ein Berliner Agent und Commissionsrat, der schon einige ähnliche Vermittlungen mit einem Italiener Giuseppe in Gemeinschaft betrieb, auf die Idee, es einmal mit diesem Interat zu versuchen. Er bat eins hier als bekräftigter Wucherer den mittellosen Offizier A. D. in unglaublichen Lügen kennen gelernt, ganz sonnte das der Mensch allerdings nicht, für Giuseppe schien ihm eben Begriff und Verständnis. So glaubte er, einen Mann gefunden zu haben. Der Zufall wollte, dass außer Name ihm bekannt war; zur Zeit, als auch mit jenes Unglück traf, dicht er sich in Berlin auf und erfuhr von der Sache."

"Dann begreift sich allerdings, dass sie mit dem Kern der Sache in ihrem Briefe an Dich hinter dem Berge hielten", meinte der Vater.

"Ja wohl. Sie verliehen sich auf das Blenden, Verfälschen des unmittelbaren Eindrucks, dem vielleicht manch schönes Herz schon nicht stark genug war zu widerstehen. Die Rednung war eben falsch. Sie wollten einen absolut ehrlichen, zuverlässigen Menschen haben — d. h. nur für sich, denn wenn er es unbedingt war, ließ er sich doch nicht auf die Begeitung ein."

"Wer war denn eigentlich der Besitzer dieses interessanten Stadttheaters?" fragte Jafoba.

"Es waren über hundert Menschen gewesen sein. Genaus habe ich darüber nichts erfahren, denn sobald sie merkten, dass ich nicht der rechte Mann war, zogen sie andere Seiten

"Ja", sagte Maria-Margaretha, die seit einiger Zeit nicht mehr in der stillen Dämmerstunde mit den Strickenadelei raffte, weil Klein-Doris das Stricken und Häkeln der Tante mit den „langen spigen Spicken“ gar nicht gern hatte, „ja, die Sache hat ja etwas Sonderbares, aber der Grund das Schwangerschaft kann recht wohl der sein, dass Helmuth erst etwas Verbindliches werden will, oder das er an Ende Deinen Brief gar nicht erhielt und nicht mehr in Braunschweig war.“

„Wo soll er denn aber sonst sein, Liebste?“ Und wenn er sehr fehl seinen Brief nicht erhielt, so mügte er doch gerade etwas von sich hören lassen. Eventuell sollte ihm doch gleich zukommen. Nein, das kann ja nicht glauben, dass Demand in Tagen keine Stierzeit habe, drei Worte zu schreiben, und nur gar unter zärtlichem Helmuth, der doch —

Sie verdrückte, auch der Oberst hielt in seinem Spaziergang inne.

Ein leiser, bekannter Ton ließ ihre Herzen in diesem Augenblick fast hören.

Draußen war der Schnepper in die Blauehr gestrichen worden. Nur Helmuth hatte einen solchen zu der Wohnung.

Aber Helmuth war doch mehr als hundert Meter weit entfernt.

„Nein doch, nein — da stand er in der Thür. Mit einem Schrei der Freude und Erstaunung sprang Jafoba auf.

„Herr Bob, du bist da!“

Auch der Oberst trat rasch auf seinen Sohn zu und sah ihn nah und forschend ins Gesicht. „Du bist ja — furchtbar bleich und — und elend oder niedergeschlagen“ sagte er abgebrochen.

„Ich erzählte Euch fogleich Alles. Will nur meinen Mantel abnehmen.“

Jafoba wollte ihm folgen, aber er schob sie sanft zurück.

„Weiß nur, Schatz. Ich bin sofort wieder da.“

Herrn unter einer Decke, und man müsse ihnen Schutz auf die Finger posse, wenn die Besitzergreifung der Insel nicht zum Ausgangspunkt endloser Schwierigkeiten werden sollte. Vorstehendes würde genügen, um darzulegen, wie wenig gezeigt die madagassischen Dinge trotz des Vertrages von Antananarivo sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. December. Über den vorgezogenen Besuch des Kaisers beim Fürstbischof Oppy in Breslau berichtet die „Schles. Zeitung“: „Der Kaiser hatte gleich nach der Ankunft in Breslau dem Herrn Cardinal-Fürstbischof seinen Besuch anmelden lassen und traf bald nach 8 Uhr Abends in Begleitung des Erbprinzen und der Frau Erbprinzessin von Meiningen, des Oberpräsidenten von Sachsen und mehrerer Herren des Hofgutes im Fürstbischöflichen Palais ein, von St. Eminenz an der Pausa des inneren Portals begrüßt. Den hohen Güsten zu Ehren fand im Speisesaal des Palais, den die lebensgroßen Porträts der Könige von Preußen schmücken, ein Platz statt, zu dem auch die Herren Weißbischöfliche Dr. Gleis, Generalstaatskanzler Dr. Speil und einige andere Herren des Fürstbischöflichen Consistoriums Einladungen erhalten hatten. Der Domplatz, sowie sämtliche Gassen der Domstadt erstrahlten in reicher Illumination, die von prachtvoller Wirkung war. Auch die der dort zugelassene Jagd des Krankenhause der Grauen Schwestern von St. Elisabeth war sehr erfreut. Außerdem halten das Palais, die Gassen der Dombergen und die übrigen fürstbischöflichen Gebäude glanzend ausgeleuchtet. Auf dem Platz vor dem Portalgebäude des Palais hatten sich Hunderte von Schulkindern eingefunden, die ausdrücklich der Kaiser mit den übrigen Gütern des Palais verließ. Es folgten vom Dom gerade 11 Uhr, als zur feierlichen Parade von lauter Hurrabrunnen begleitet, aus dem Palais heraus. Der Kaiser hatte somit etwa 2½ Stunden bei dem Cardinal verbracht. Anlässlich dieses besuchten alle Kabinett und große Freunde erfüllten Besuch des Kaisers und Königs bei unserem hochwürdigsten Oberhaupt, sei daran hingewiesen, daß seit dem letzten Besuch eines preußischen Königs in der Fürstbischöflichen Residenz zu Breslau mehrere Jahrzehnte vergangen sind. Damals war es König Friedrich Wilhelm IV., der dem Cardinal v. Diepenbrock einen Besuch abstattete.“

Berlin, 4. December. Zum Rücktritt des Herrn von Köller schreibt die „Post“: „Aus welchen Gründen der Herr von Köller seinen Rücktritt erbeten und erhalten hat, ist nicht sicher bekannt; die Bedeutung der Thatache läßt sich daher noch nicht mit Sicherheit übersehen. Jedenfalls aber müssen die Gründe sehr schwerwiegend gewesen sein. Denn es ist klar, daß Herrn von Köller's Rücktritt im gegenwärtigen Umblende noch keinen zu leicht einen unerwünschten Eindruck machen und zu für die Regierung vernünftigen Verhältnissen führen kann. Während die Regierung in der heutigen schwierigen politischen und parlamentarischen Lage entschuldigen Werth darauf legen möge, das Bild vollster Geschlossenheit und jahrelanger Erfahrungsfähigkeit zu gewähren, ist der Rücktritt einer für die innere Politik in besondere bevorzugendem Maße verantwortlichen Minister unmittelbar vor Beginn der parlamentarischen Campagne geeignet, den entgegengesetzten Eindruck hervorzurufen. Ebenso kann die Entlassung Herrn v. Köller's unmittelbar, nachdem er im Verlaufe des Septemberberichts zu einem großen Schlag gegen die Socialdemokratie ausgetreten ist, als ein Abweichen von dem Plan, die vorhandenen Machtmittel des Gesetzes und der Verwaltung mit vollstem Nachdruck und vollster Schärfe gegen die Socialdemokratie anzuwenden, gedeutet werden. Daß ein solcher Eindruck sowohl vom Standpunkt der katholischen Bevölkerung als auch der Konservativen Regierung überaus unerwünscht sein muß, ist klar. Wenn daher Herr v. Köller auf die Gefahr hin, daß sein Rücktritt zu unverhülltem Unheil führt, jetzt resigniert, so müssen in der Tat zweifellos Grenze für sein Ausscheiden aus dem Amt vorliegen.“

Die „Nat. L. C. C.“ meldet: „Die Commission für das Bürgerliche Gesetzbuch tritt am nächsten Sonnabend in die zweite Beratung des Ausführungsgesetzes ein und hofft, ihre Arbeiten so bald zu beenden, daß auch dieses Gesetz noch vor dem Weihnachtsfest an den Bundesrat gelangen kann, der das Gesetz als gleichfalls die Erledigung in kürzester Frist angelegen seien lassen wird. Bei diesen Standen der Dinge erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die katholische Erwidigung zur Einbringung des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Reichstag am 18. Januar 1896, dem Gedenktag der Kaiserproklamation, vorgenommen wird.“

Der „Börne“ erklärt die Blätterzeitung, es sei 20 socialdemokratischen Vorstandmitgliedern die Auflassung gestellt worden, für falsch. Dieser sei niemandem der Auflassung gegenüber gegangen. Das vorläufige Verfahren richte sich gegen 55 „Genossen“.

auf, daß ich glauben sollte, ich hätte nur geschrift oder litte an Halluzinationen. So viel aber weiß ich, daß ich vornehme Namen, große Herren am Tisch standen. Unter Beweisstellung sollten wir in einer Nebenkammer des Gründungsgebäudes, ein wahres Kleinod an architektonischer Schönheit und comfortabler Einrichtung. Dabei das Ganze in einer Ecke, wie man sie wunderbar nicht denken kann, eingerichtet in ein blühendes Waldtal, mit idyllischen Wasserfällen, die von den Bergen herabströmen, dicht bei der Villa ein dunkelblauer See.“

Helmut schwang und klatschte starr vor sich hin. Auch die anderen schwiegen. Wunderliche und traurige Bilder, verhüllte Menschen und über, Müheloskeiten und Unmöglichkeiten bewegten alle.

„Rum müssen wir eben weiter überlegen,“ sagte Jakob mit ergreifender Heiterkeit.

Helmut nickte.

Bergmann wird überrascht sein, die Geschichte zu hören.“

Unser ersten Erklärungen und plötzlich traten Erwähnungen ging der Helm hin, während draußen ein widerer Herbstklang an den Fenstern raschelte. Regen und Hagel flirrten gegen die Scheiben herauf.

„Bei falschem Wetter ist es doppelt behaglich in einem warmen, hellen Zimmer, gemütlich um den runden Tisch mit Handarbeit und Gespräch,“ sagte Maria-Margarethe, die solche Herbstabende immer in die beste Stimmung brachten.

„Ja,“ nickte Helmut mit einem so wohlmütligen Lächeln, daß es seiner Frau ins Herz schnitt. „Es fehlen nur noch zündende Kerzen auf dem Tisch, neben diesem köstlichen Wein, der wie goldenes Öl am Glas hängt.“

„Gesäßöl?“ sagte Maria-Margarethe heiter, „nun dazu kann doch gar nichts.“

„Ach, das dauert ja lange!“ wehrte Jakob ab.

„Sie zu breiten, wohl, aber sie herzumholen gar nicht lange.“ Sie erhob sich. „Es ist ja kaum jede Uhr.“

„Wie lieb von Dir, Schwesterchen“, lächelte Helmut, der eine große Bettdecke für Bratäpfel hatte, und legt liebend würdig die Hand der Brüdergebeten an seine Lippen.

„Held trat sie wieder ein, die Schale mit den noch pfeilenden, duftenden, leicht geplätzten Früchten in der Hand.“

„Wer mittwoch im Zimmer bißt sie erfrorenen war.“

„Was ist denn das? Wer kommt denn? Jetzt, um zehn Uhr — das Gas ist ja schon aus — das Hand geöffnet.“

Trotz allerdem war heilig zwei Mal hintereinander die Glotze gezeigt worden.

— Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion macht im „Cort.“ bekannt:

Den Sohn unter ihrer Fraktion, die Ihnen hier, Herrn, Debbings, Rektor, Ehrengäste, beweisen wir mit der Sitzung der politischen Gesellschaft. Die Gesellschaft besteht, wenn und Wollenbrück, ähnlich in Hamburg, ebenso wie als gesellschaftsübrigen und sozialen Verein, um die Gemeinschaft zu erleben. Wie kann dies gemacht werden?

— Gleich den „Genossen“ Maurer und Dittmar handelt, der „Volk“ zugetragen, ein anderer sozialdemokratischer Arbeitgeber, der ohne Weiteres die Mehrheit der Gewerkschaften, von denen er doch abhängt, einst ignoriert, der Gustav Grindel in der Brunnenstraße. Gründer und Gründer eines Restaurants in der Dresdner Straße. Es waren dort die Arbeitsnachweise von circa einem Dutzend Gewerkschaften. Obgleich sich nur Gewerkschaftler im seinem Local verbreiteten, waren die Klagen der Kellner und Haushälter Grindel's häufiger Geschäftshaus in den Vororten. Seit Grindel, seiner Zeit Reichstagskandidat und vorhergehend Stadtvorsteher, ein Local mit Saal und Bühne in der Brunnenstraße besaß, ist die Aktionärscommission der Kellner oft bei ihm zu Gast, um an seine Wünsche, die organisierten Kellner zu untersuchen, zu erinnern. Weil auch Bureaux und Geschäfte nicht gehalten hat, will man nun endlich an die Gesellschaft treten. Es mag hierbei bemerkt werden, daß der Hall Grindel schon die Localcommission beschäftigt hat, ohne daß diese zu dem Eintritt gekommen ist, das Local des Kellner zu sperren. Bei einem andern Arbeitgeber würde das sicher geschehen sein.

— Eine Protestversammlung der Bäder Berlins und der Umgebung, von ca. 1000 Personen besucht, rief am Dienstag im Local von Reiter. Der Referent, Reichstagsabgeordneter Wallenbauer, sprach über die Bedeutung des Reichscommissariats für Arbeiterschulthei und das Verhältnis der Regierung und teilte in Käfer's Büro, daß der Entwurf der Kommission wegen des Maximalarbeitszeit im Börsengewerbe x. noch nicht in Geltung stand. Gesetzentwurf an den Reichstag gelangt sei, nachdem er schon seit mehr als zwei Jahren vor der Regierung vorliege. Bäder Reiter, der einzige von der Reichskommission als Vertretermann der Berliner Bäder gehabt war, erklärte, daß die Fortsetzung der Bäder Deutschlands weiter gingen, als der Entwurf der Kommission. Man werde also überwältigt mit dieser Abschaffung aufschreien. Wenn die Regierung den vertraglichen Wünschen der Bädervereinigung nicht entsponde, würden diese von ihrem Coalitionsrecht Gebrauch machen und im Frühjahr 1896 in den Zustand eintreten. Diese Erklärung wurde mit laufendem Beifall aufgenommen.

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den Reichstag abgegeben und um eine gleichmäßige Schließung aller Hochgeschäfte am Sonntag von 2 Uhr Nachmittag ab gefordert. Als Gehalte werden angegeben die Hochschulen auf die durch die jetzige Praxis materiell in den Hintergrund und in Verlust gerückten Elemente.

— Auf die Erklärung der „Conservativen Cort.“, das „Volk“ sei ein conservativer Blatt, entgegnet das

— Der Innungsverbund der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung in Berlin hat eine Petition an den

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderarbeiten: Das Schauspiel im Wilhelms-Theater. — Die Geburtstage der Schäfer bei Bildern im Wilhelms-Theater. — Wiede Theater (Walewinski's Tod). — Schätzungsberichte (Königl. Landgericht).

* Leipzig, 4. December. Seitens der Leipziger Schülärzte ist, wie schon kurz mitgetheilt, unter Minnungs- und Berichterstattung des Stadtbeiratsarztes Dr. med. Siegel ein amtliches Gutachten über die Gesundheitsverhältnisse der Leipziger Volksschüler abgegeben worden. Um dasselbe war seitens des bisherigen Schulausschusses gebeten worden, durch Beschluss vom 12. Februar 1895 und vorerst war das nach den Angaben der S. S. den Anlaß dazu die Frage, ob es im sanitären Interesse der Schule thunlich sei, die Pflanzsünden der von Osten 1895 ab angezulenden Lehrer auf 30 wöchentlich zu erhöhen". Nach eingehenden Berichtigungen, sowie Erörterung aller in Frage kommenden Verhältnisse und Abschaffung zusätzlicher Einschränkungen in den Sätzen des Leipziger Schülärztes wird bald erforderliche ärztliche Entschluß fällt.

„Die Leipziger Schülärzte sind der Ansicht, daß die Lehrer an sich ein gesundheitlich ungünstiges Menschenmaterial darstellen. D. h. dieser ungünstige Gesundheitszustand wird durch den Beruf des Lehrers noch wesentlich verschärft. Es kann nicht bestreit werden, daß Lehrer eine Erhöhung aller die Arbeit in Betracht zieht, um mehrere Pflanzsünden aufzuheben.

Leipzig, am 31. October 1895. Der Stadtschulrat
ges. Dr. Singe."

In verschiedenen übersichtlich zusammengestellten Tabellen wird ein statistischer Nachweis über den Gesundheitszustand der Leipziger Volksschüler erbracht. Deutlich geht aus den angeführten Daten hervor, daß die Gesundheitsverhältnisse ziemlichweg befriedigende sind. So entnehmen wir der Tabelle I folgende Angaben: Von den Schulärzten wurden untersucht:

	Davon waren	gesund:	krank:
I. Volksschulärzte	gesund	krank:	
(Std. Katholischschule)	734 432 = 56,9 %	202 = 43,1 %	
II. Volksschulärzte	428 280 = 54,4 %	198 = 45,6 %	
Summe 1162 602 = 57,2 %	485 = 42,8 %		

Von den sämtlichen untersuchten Lehrern sind somit 42,8 % als krank anzusehen, d. h. sie leiden an ärztlich diagnostizierbarer Nervosität oder chronischen Katarrhen, insbesondere des Rachen, oder an Lungenerkrankungen und Adämie (Bluterkrankheit). In welchem Grade die einzelnen Gesundheitsstörungen vertreten sind, erweist Tabelle II. Von den 495 kranken, bzw. fränklichen Lehrern waren: 189 neröse, d. i. 16,3 % männlicher Lehrer, 149 katarrhalische, d. i. 12,9 %, 27 lungenleidende, d. i. 2,3 %, 29 adämische, d. i. 3,4 %, außerdem 50 zugleich neröse und katarrhalische, d. i. 4,3 %, 22 zugleich neröse und adämische, d. i. 1,9 %, 6 zugleich katarrhalisch und adämisch, d. i. 0,6 Proc., 19 sonst leidende, d. i. 1,1 Proc. männlicher Lehrer. Das sind in Summe 495 Lehrer oder 42,7 Proc. Nach diesem Resultat ist somit, wenn man die Komplikationsfälle minizählt, 16,3 + 4,3 + 1,9 = Summa 22,5 Proc., d. h. jetzt 1,1 männlicher Leipziger Volksschulärzte werden uns jenseit 12,9 + 4,3 + 0,6 = 17,3 Proc. jämmerliche Lehrer mit chronischen Katarrhen befallen. Aus diesen Zahlen dürfte zur Genüge hervorgehen, daß der oft beweiste Lehrerstand in gesundheitlicher Beziehung keineswegs günstig besteht. Vergleichsweise, die Gesundheitszustände in anderen Bezirksschulen betr., können leider nicht vorgesetzt werden, da solche Untersuchungen bisher noch nicht ausgeführt wurden.

* Leipzig, 5. December. Mit dem Anlaß dieses Jahres werden die in verschiedenen Bezirken des Königreich Sachsen noch bestehenden alten Haushaltswärter-Unterstützungskassen aufgehoben; die mit diesen Kassen jetzt und früherhin verbundenen regulatormäßigen Ausgaben werden durch die Baumanntalerien des Postkantons, je für ihren Bezirk, feststellt unmittelbar an bestimmte Städte in die Staatshaushaltsermittlung aufgenommen. Wegen der Untersuchungen, die vom Jahre 1890 ab regulatormäßig anzuführen sind, haben häufig die Straßen- und Wasserbaubehörden die erforderlichen Erörterungen anzuordnen und das Ergebnis des Bauverwalters beizubringen, um inzwischen die entsprechenden Ausgaben und das Ergebnis des Postkantons zur Auszahlung und Berechnung mitzubehalten. Die von den Mitgliedern der alten Haushaltswärter-Unterstützungskassen reicher gepackten altherthlichen Beiträge kommen vom Jahre 1890 an wegfallen.

* Leipzig, 5. December. Gestern Nachmittag hielt die Innung gebrüster Maurer- und Zimmermeister im Innungshaus „Zur Waag“ eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher über ein Rathauskreis vom 21. November d. J. eingehende Beratung geöffnet wurde. In diesem Kreise wird die Innung veranlaßt, Erörterungen darüber anzustellen, ob und inwieweit bei der Vergabe staatlicher Arbeiten die Unternehmer vertraglich zu verpflichten seien, nur beim vorzugsweise bislang Arbeit zu beschäftigen. Allgemein sprach sich die Versammlung vereinigt zu dieser Anfrage aus, da eine solche vertragsmäßige Verpflichtung unmöglich aufrecht erhalten werden kann. Verchiedene andererseits Vorfälle, die nach dieser Richtung gewandt wurden, sollen eingehend gesprochen werden. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten fand die Sitzung ihren Abschluß.

* Leipzig, 5. December. Die Frage: „Kann der Mensch fliegen?“ läßt sich theoretisch und praktisch beantworten. Jedemal ist die Lösung des Problems nicht so unbedingt als die Auflösung des Steins des Weisen oder eines Perpetuum mobile, und nachdem sich die Menschen bereit sind über 2000 Meter hoch in die Höhe erhaben haben, lohnt es wohl die Versuche, welche fortgesetzt ange stellt werden, um den Menschen durch seinen Flug eine Fortbewegung in der Luft zu ermöglichen, aufmerksam zu verfolgen. Nachdem sich längst die Polynische Gesellschaft an einem Vortragstermin dieser Frage Gedanken gemacht hat, wird auch der hier bestehende Technische Club, ein Zweigverein des Deutschen Technikerverbands, im großen Saale der Centralhalle am 9. d. M. Wissenschaften bieten, einen Vortrag der neusten Flugtechnik kennen zu lassen. Es ist Herr Ingenieur Otto Lilienthal aus Berlin, welcher einen Vortrag über die Fortschritte auf dem Gebiete der Flugtechnik unter Vorführung von Apparaten und Illustrationen zu halten gedenkt und dabei über die praktischen Versuche berichten wird, welche er selbst angestellt hat und über die Erfolge, welche in neuerer Zeit mit solchen Flugapparaten erzielt wurden.

* Leipzig, 4. December. Die Allgemeine Leipziger Lehrer-Mittwoch- und Weisen-Gasse hält Mittwoch, den 11. December, Nachmittags 4 Uhr im Saale der ersten höheren Bürgerschule eine außerordentliche Generalversammlung ab. Stand im Studienunterricht. — Der Generalrat für die Bürgerschule zum 50-jährigen Bestehen des Leipziger Lehrervereins und zum 150. Geburtstag des Leipziger Lehrervereins hat das Programm für den am 11. Januar 1896 in der Neuen Halle des Kreisschul-Vereins stattfindenden Kommers folgendermaßen festgelegt: Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr; während dieser Zeit spielt eine Missa capelle. Der Kommers wird, wie üblich, in einem ersten und einem zweiten Theil getragen. Der erste Theil wird enthalten: Eröffnung auf Kaiser, König und Kaiserland. Begegnung der Gäste wird bei ersten Gesprächen. Gaudie auf die Bedeutung des Doppelstaates. Diese Aufschriften werden

umrundet sein von Kommers- und Festliedern. Für den höheren Theil sind musikalische und farneiche Vorführungen geplant. Der Vergnügungsausschuss des L. L. B. sieht der Namensgebung von Missen und feierlichen Darbietungen für den zweiten Theil entgegen. — Auch in Berlin trifft man gescharte Vorbereitungen für die Festzeltfeiern. Seitens des Magistrats sind 1000 Mark aus dem Repräsentationsfonds vorbereitet worden.

* Leipzig, 4. December. Seitens der Leipziger Schülärzte ist, wie schon kurz mitgetheilt, unter Minnungs- und Berichterstattung des Stadtbeiratsarztes Dr. med. Siegel ein amtliches Gutachten über die Gesundheitsverhältnisse der Leipziger Volksschüler abgegeben worden. Um dasselbe war seitens des bisherigen Schulausschusses gebeten worden, durch Beschluss vom 12. Februar 1895 und vorerst war das nach den Angaben der S. S. den Anlaß dazu die Frage, ob es im sanitären Interesse der Schule thunlich sei, die Pflanzsünden der von Osten 1895 ab anzuhaltenden Lehrer auf 30 wöchentlich zu erhöhen". Nach eingehenden Berichtigungen, sowie Erörterung aller in Frage kommenden Verhältnisse und Abschaffung zusätzlicher Einschränkungen in den Sätzen des Leipziger Schülärztes wird bald erforderliche ärztliche Entschluß fällt.

„Die Leipziger Schülärzte sind der Ansicht, daß die Lehrer an sich ein gesundheitlich ungünstiges Menschenmaterial darstellen. D. h. dieser ungünstige Gesundheitszustand wird durch den Beruf des Lehrers noch wesentlich verschärft. Es kann nicht bestreit werden, daß Lehrer eine Erhöhung aller die Arbeit in Betracht zieht, um mehrere Pflanzsünden aufzuheben.

Leipzig, am 31. October 1895. Der Stadtschulrat
ges. Dr. Singe."

In verschiedenen übersichtlich zusammengestellten Tabellen wird ein statistischer Nachweis über den Gesundheitszustand der Leipziger Volksschüler erbracht. Deutlich geht aus den angeführten Daten hervor, daß die Gesundheitsverhältnisse ziemlichweg befriedigende sind. So entnehmen wir der Tabelle I folgende Angaben: Von den Schulärzten wurden untersucht:

	Davon waren	gesund:	krank:
I. Volksschulärzte	gesund	krank:	
(Std. Katholischschule)	734 432 = 56,9 %	202 = 43,1 %	
II. Volksschulärzte	428 280 = 54,4 %	198 = 45,6 %	
Summe 1162 602 = 57,2 %	485 = 42,8 %		

Von den sämtlichen untersuchten Lehrern sind somit 42,8 % als krank anzusehen, d. h. sie leiden an ärztlich diagnostizierbarer Nervosität oder chronischen Katarrhen, insbesondere des Rachen, oder an Lungenerkrankungen und Adämie (Bluterkrankheit). In welchem Grade die einzelnen Gesundheitsstörungen vertreten sind, erweist Tabelle II. Von den 495 kranken, bzw. fränklichen Lehrern waren: 189 neröse, d. i. 16,3 % männlicher Lehrer, 149 katarrhalische, d. i. 12,9 %, 27 lungenleidende, d. i. 2,3 %, 29 adämische, d. i. 3,4 %, außerdem 50 zugleich neröse und katarrhalische, d. i. 4,3 %, 22 zugleich neröse und adämische, d. i. 1,9 %, 6 zugleich katarrhalisch und adämisch, d. i. 0,6 Proc., 19 sonst leidende, d. i. 1,1 Proc. männlicher Lehrer. Das sind in Summe 495 Lehrer oder 42,7 Proc. Nach diesem Resultat ist somit, wenn man die Komplikationsfälle minizählt, 16,3 + 4,3 + 1,9 = Summa 22,5 Proc., d. h. jetzt 1,1 männlicher Leipziger Volksschulärzte werden uns jenseit 12,9 + 4,3 + 0,6 = 17,3 Proc. jämmerliche Lehrer mit chronischen Katarrhen befallen. Aus diesen Zahlen dürfte zur Genüge hervorgehen, daß der oft beweiste Lehrerstand in gesundheitlicher Beziehung keineswegs günstig besteht. Vergleichsweise, die Gesundheitszustände in anderen Bezirksschulen betr., können leider nicht vorgesetzt werden, da solche Untersuchungen bisher noch nicht ausgeführt wurden.

* Leipzig, 5. December. Mit dem Anlaß dieses Jahres werden die in verschiedenen Bezirken des Königreich Sachsen noch bestehenden alten Haushaltswärter-Unterstützungskassen aufgehoben; die mit diesen Kassen jetzt und früherhin verbundenen regulatormäßigen Ausgaben werden durch die Baumanntalerien des Postkantons, je für ihren Bezirk, feststellt unmittelbar an bestimmte Städte in die Staatshaushaltsermittlung aufgenommen. Wegen der Untersuchungen, die vom Jahre 1890 ab regulatormäßig anzuführen sind, haben häufig die Straßen- und Wasserbaubehörden die erforderlichen Erörterungen anzuordnen und das Ergebnis des Bauverwalters beizubringen, um inzwischen die entsprechenden Ausgaben und das Ergebnis des Postkantons zur Auszahlung und Berechnung mitzubehalten. Die von den Mitgliedern der alten Haushaltswärter-Unterstützungskassen reicher gepackten altherthlichen Beiträge kommen vom Jahre 1890 an wegfallen.

* Leipzig, 5. December. Gestern Nachmittag hielt die Innung gebrüster Maurer- und Zimmermeister im Innungshaus „Zur Waag“ eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher über ein Rathauskreis vom 21. November d. J. eingehende Beratung geöffnet wurde. In diesem Kreise wird die Innung veranlaßt, Erörterungen darüber anzustellen, ob und inwieweit bei der Vergabe staatlicher Arbeiten die Unternehmer vertraglich zu verpflichten seien, nur beim vorzugsweise bislang Arbeit zu beschäftigen. Allgemein sprach sich die Versammlung vereinigt zu dieser Anfrage aus, da eine solche vertragsmäßige Verpflichtung unmöglich aufrecht erhalten werden kann. Verchiedene andererseits Vorfälle, die nach dieser Richtung gewandt wurden, sollen eingehend gesprochen werden. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten fand die Sitzung ihren Abschluß.

* Leipzig, 5. December. Die Frage: „Kann der Mensch fliegen?“ läßt sich theoretisch und praktisch beantworten. Jedemal ist die Lösung des Problems nicht so unbedingt als die Auflösung des Steins des Weisen oder eines Perpetuum mobile, und nachdem sich die Menschen bereit sind über 2000 Meter hoch in die Höhe erhaben haben, lohnt es wohl die Versuche, welche fortgesetzt ange stellt werden, um den Menschen durch seinen Flug eine Fortbewegung in der Luft zu ermöglichen, aufmerksam zu verfolgen. Nachdem sich längst die Polynische Gesellschaft an einem Vortragstermin dieser Frage Gedanken gemacht hat, wird auch der hier bestehende Technische Club, ein Zweigverein des Deutschen Technikerverbands, im großen Saale der Centralhalle am 9. d. M. Wissenschaften bieten, einen Vortrag der neusten Flugtechnik kennen zu lassen. Es ist Herr Ingenieur Otto Lilienthal aus Berlin, welcher einen Vortrag über die Fortschritte auf dem Gebiete der Flugtechnik unter Vorführung von Apparaten und Illustrationen zu halten gedenkt und dabei über die praktischen Versuche berichten wird, welche er selbst angestellt hat und über die Erfolge, welche in neuerer Zeit mit solchen Flugapparaten erzielt wurden.

* Leipzig, 4. December. Die Allgemeine Leipziger Lehrer-Mittwoch- und Weisen-Gasse hält Mittwoch, den 11. December, Nachmittags 4 Uhr im Saale der ersten höheren Bürgerschule eine außerordentliche Generalversammlung ab. Stand im Studienunterricht. — Der Generalrat für die Bürgerschule zum 50-jährigen Bestehen des Leipziger Lehrervereins und zum 150. Geburtstag des Leipziger Lehrervereins hat das Programm für den am 11. Januar 1896 in der Neuen Halle des Kreisschul-Vereins stattfindenden Kommers festgelegt: Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr; während dieser Zeit spielt eine Missa capelle. Der Kommers wird, wie üblich, in einem ersten und einem zweiten Theil getragen. Der erste Theil wird enthalten: Eröffnung auf Kaiser, König und Kaiserland. Begegnung der Gäste wird bei ersten Gesprächen. Gaudie auf die Bedeutung des Doppelstaates. Diese Aufschriften werden

Herr Kaufmann Eugen Graf, als unanständiger Bürger Herr Schuhmacher Robert Möhle, von 476 Wahlberechtigten übt 226 also ca. 62% ihr Wahlrecht aus. Die sozialdemokratischen Kandidaten erhielten durchschnittlich 80 Stimmen.

* Chemnitz, 4. December. Heute früh verschickte nach kurzem Antritt der emeritierte Lehrer Herr Louis Anton Friedrich Meyer. Er hat sich um die Verbesserung der Stenographie Gabelsberger's in unserer Stadt bemüht, wie im ganzen Lande her vorragende Verdienste erworben. — In der letzten Abend abgehaltenen Generalversammlung des Leipziger Erbgewerkevereins wurden die Herren Bandau und Weigel als erster, und Lehrer Arnold als zweiter Vorsitzender gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Herr Professor Dr. König, der jetzt 70 Jahre hinaus den Verein mit aller Einfachheit geleitet hat, lehnte leider wegen Arbeitsüberlastung eine Wiederwahl ab.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben. — Die Hauptversammlung der Leipziger Gewerbevereine ist am 26. November stattgehabt. Gestern Abend wurde die 100-Jahrfeier des Leipziger Gewerbevereins, die am 26. November 1895 stattgefunden ist, durch den Vorsitzenden der Gewerbevereine, Herrn Dr. Carl Schuhmacher, in einer feierlichen Feierlichkeit gefeiert.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf, geb. Sophie, geb. Schuhmacher, geb. Weiß, aus dem Lande her vorragende Verdienste erworben.

* Dresden, 2. December. Gestern Nachmittag wurde in dem sogenannten Salzgarten die Ehefrau des Kaufmanns Schuhmachers Eugen Graf,

Volkswirtschaftliches.

Wie für diesen Thell bestimmten Studien sind zu richten an den vereinzelten Redakteuren befindet sich S. C. Baur in Leipzig. — Spediziert: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

Der Verein zum Schutz der deutschen Goldwährung

hatte auf vorherigen Montag Abend die Mitglieder des Ausschusses für ersten Berichterstattung seit seiner im vorigen Frühjahr erfolgten Erhabung einberufen. Dasselben waren sowohl aus Berlin als von auswärtig ihr zugezogen. Der Ehrenpräsident Staatsminister Dr. Welckes ließ den Berlin sein Sozialer berücksichtigen, das er wegen einer gleichzeitigen Tagung des unter seiner Leitung stehenden Vereins zur Förderung des Gewerbelebens nicht an den Versammlungen des sein Interesse im höchsten Maße betreffenden Vereins teilnehmen kann. Die Versammlungen wurden von Herrn Geheimrat Koenig geleitet. Den Bericht über den bisherigen Geschäftsbildung erstattete der Generaldirektor Professor Dr. Huber aus Stuttgart. Mit entzücktem Beifall wurde dieser beurtheilt.

Nachdem sich am 3. April weiter Verein constituiert hatte, wurden sofort von untenst Hauptstelle unter der Oberleitung des Herrn Reichskanzlergeorgen Siegle die Schritte zur Organisation und Ausbreitung gethan. Der Erfolg war ein überaus erfreulicher und zeigte, daß das Ziel des Vereins sich der lebhaften und wachsenden Zustimmung im ganzen Lande erfreut. Es bedurfte nur geringen Anstrenges, um ihm sofort eine zahlreiche Mitgliedschaft und ansehnliche Geldmittel zu gewinnen, trotzdem die Aufsuchungen nicht selten durch ein Glaubensentgegenstand, das in nothwendigen Kreisen die Möglichkeit, die verbündeten Regierungen könnten zu einem Experiment ansetzen und jetzt Berlin der Macht für Überfluss erachtet wurde. Aber würdevoller gelang es dem Verein, nach kurzer Zeit eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern zu werden und Gründungen für einmalige und dauerliche Brüderlichkeit in sehr verschiedenem Umfang zu errichten. Große Ausdehnung fand bei dem Handelskammer, deren 55 ihrer Beiträge erklärten, und davon 27 in drei Bezirken für die Ausübung besonderer Sorge trugen. Ebenso erfolgreich waren die Kreise zur Veranlassung angelegter Berliner Industrie 49. Schließlich 41, Angehörige des Reichsgerichts 28, des Bank- und Finanzamtes 24, der Landwirtschaft 6, Postverwaltung und Vermögensbeamte 6.

Unterstellt ist dem Vorstand der Nationalökonomie in eheblider Zahl dem Reichstag bestreitet sind, und doch andere sich aufdrücklich mit dem Schutz des Vereins einverstanden erklärten haben, wenn sie auch noch vorhandene Hoffnungen des Reichstags abweichen zu müssen glaubten. Es hat sich hierbei gezeigt, daß entgegen den die „Wissenschaft“ für den beweisenden Aufschwung des Reichstags nur eine ganz kleine Zahl von altheren Reichsverbänden in Deutschland nach diesen leichten anhängt.

Personenabkommen zu machen verhinderte jener, daß die Presse in ihren Hauptstellen mit wenigen Ausnahmen ihre ganze Empathie weiter Berlin zugewendet hat.

Der einzige Aufschluß, welche die constitutive Versammlung der Vereinigung aufgestellt hatte, entließ sich diekele unbefriedigende Befreiung, daß sie erhält eine erhebliche Anzahl von Bürgervorstehern zu Städte befreit, zweitens für eine Reihe von östlichen Dörfern in allen Theilen Deutschlands Sorge trug, drittens eine Währungsvereinbarung unter Leitung ihres Generalsekretärs beschloß, während der bis jetzt 23 Kammerreihen sind, die von den Gründungen sehr häufig benutzt werden, und viertens eine Währungsabstimmung ins Leben rief, von der bereits viele Nummern mit zahlreichen Ausführungen erhalten sind.

Die Wahrung der Vereine hat sich sowohl bei ihren Versammlungen als bei ihren Verhandlungen stets auf den bei ihrer Ausbildung aufgestellten Grundsatz, ihre Würde des Rechts und Rechte des Staates einzuhalten gemacht, der Vorsitz der Versammlung und die Ausbildung von aller politischen Meinungsfreiheit, freie Wahl und Wahlrecht auf die Sphären des Reichstags, zu erscheinen, angesammelt.

Ein Schluß der darauf folgenden allgemeinen Diskussion sprach sich die Überzeugung der Anwesenden mit Einschränkung dahin aus, daß ungestrichen der Unabhängigkeit einer ersten Gesetzgebung unterste Goldwährung von Seiten des gesetzgebenden Staates, die Goldwährung der kleinstädtischen Räte ausserhalb fortzuführen, sennstisch über der Auflösung eingesetzten ist, auf hohen verhältnisse Gründe dafür vor, einen vollständigen Band mit fremden Staaten zum Zweck einer Verbindung unter den bestehenden Wünschen zu erreichen und wegen angeblicher Schäden derselben am Abfallen der kleinen Nationen vorstellig zu werden.

Bermischtes.

Leipzig. 5. December. Wie wir hören, will Herr Paul Kritzel am Ende dieses Jahres auf den Betrieb Bleimel, Kritzel & Co. nach französisch-schlesischen Interessen ausweichen. Herr Bleimel wird das Geschäft übernehmen und unter dem Firmen-Namen Bleimel & Co. fortsetzen. Dagegen wird Herr Kritzel in Gemeinschaft mit Herrn Paul R. Freyberg zur Zeit Preußisch & Sachsen, unter der Firma Kritzel, Freyberg & Co. und mit commanditärischer Beteiligung der Nationalbank für Deutschland in Berlin ein Baubetriebnehmen am heutigen Tage eröffnen.

Leipzig. 5. December. Der gute Geschäftszug, dessen sich die deutsche Wollfabrik gezeigt hat, ist nach seinen Erfahrungen auf die Zukunft roher Schafe aus dem Russland. Bleibend in den ersten 10 Monaten 1894 war 1468 142 D.-R., angeführt wurden, daß die Einzahl in der nächsten Zeit zwischen 1881 226 D.-R., jenseit 218 284 D.-R., oder 15 Proc. mehr als im vorigen Jahre. Die nette Wolle kommt direkt aus den Niederlanden. So gehen verzeichnet: Niederländer mit 624 267 D.-R., oder 271 Proc., Brüssel-Kalander mit 576 331 D.-R., oder 34,2 Proc. und Capland mit 29 282 D.-R., oder etwa 6 Proc. der Gesamtsumme. Es steht für über noch erkennen, daß der Preis der Wollfaser nach jeder Zunahme um einen Betrag von 10 Prozent erhöht wird. Dagegen wird die Wollfaser nach jeder Zunahme um einen Betrag von 10 Prozent erhöht werden, was die Kosten des Wollfaserbetriebes erhöht.

Leipzig. 5. December. Der gute Geschäftszug, dessen sich die deutsche Wollfabrik gezeigt hat, ist nach seinen Erfahrungen auf die Zukunft roher Schafe aus dem Russland. Bleibend in den ersten 10 Monaten 1894 war 1468 142 D.-R., angeführt wurden, daß die Einzahl in der nächsten Zeit zwischen 1881 226 D.-R., jenseit 218 284 D.-R., oder 15 Proc. mehr als im vorigen Jahre. Die nette Wolle kommt direkt aus den Niederlanden. So gehen verzeichnet: Niederländer mit 624 267 D.-R., oder 271 Proc., Brüssel-Kalander mit 576 331 D.-R., oder 34,2 Proc. und Capland mit 29 282 D.-R., oder etwa 6 Proc. der Gesamtsumme. Es steht für über noch erkennen, daß der Preis der Wollfaser nach jeder Zunahme um einen Betrag von 10 Prozent erhöht wird. Dagegen wird die Wollfaser nach jeder Zunahme um einen Betrag von 10 Prozent erhöht werden, was die Kosten des Wollfaserbetriebes erhöht.

Leipzig. 5. December. Der gute Geschäftszug, dessen sich die deutsche Wollfabrik gezeigt hat, ist nach seinen Erfahrungen auf die Zukunft roher Schafe aus dem Russland. Bleibend in den ersten 10 Monaten 1894 war 1468 142 D.-R., angeführt wurden, daß die Einzahl in der nächsten Zeit zwischen 1881 226 D.-R., jenseit 218 284 D.-R., oder 15 Proc. mehr als im vorigen Jahre. Die nette Wolle kommt direkt aus den Niederlanden. So gehen verzeichnet: Niederländer mit 624 267 D.-R., oder 271 Proc., Brüssel-Kalander mit 576 331 D.-R., oder 34,2 Proc. und Capland mit 29 282 D.-R., oder etwa 6 Proc. der Gesamtsumme. Es steht für über noch erkennen, daß der Preis der Wollfaser nach jeder Zunahme um einen Betrag von 10 Prozent erhöht wird. Dagegen wird die Wollfaser nach jeder Zunahme um einen Betrag von 10 Prozent erhöht werden, was die Kosten des Wollfaserbetriebes erhöht.

Leipzig. 5. December. Der gute Geschäftszug, dessen sich die deutsche Wollfabrik gezeigt hat, ist nach seinen Erfahrungen auf die Zukunft roher Schafe aus dem Russland. Bleibend in den ersten 10 Monaten 1894 war 1468 142 D.-R., angeführt wurden, daß die Einzahl in der nächsten Zeit zwischen 1881 226 D.-R., jenseit 218 284 D.-R., oder 15 Proc. mehr als im vorigen Jahre. Die nette Wolle kommt direkt aus den Niederlanden. So gehen verzeichnet: Niederländer mit 624 267 D.-R., oder 271 Proc., Brüssel-Kalander mit 576 331 D.-R., oder 34,2 Proc. und Capland mit 29 282 D.-R., oder etwa 6 Proc. der Gesamtsumme. Es steht für über noch erkennen, daß der Preis der Wollfaser nach jeder Zunahme um einen Betrag von 10 Prozent erhöht wird. Dagegen wird die Wollfaser nach jeder Zunahme um einen Betrag von 10 Prozent erhöht werden, was die Kosten des Wollfaserbetriebes erhöht.

+ Altenburg, 4. December. An der heutigen außerordentlichen General-Versammlung der Chemischen Fabrik beteiligten sich 14 Nationen mit 428 Stimmen und Stimmen. Unstimmig geblieben man den früher berührten Sonderungsplan, sowie den Vergleich mit den letzten Ausflugsvereinigungen und traf dies die formelle Abänderung, daß — weit noch den gleichen Bedingungen die alte Gesellschaft nicht wieder vereinbar kann — eine neue zu bilden ist, welche die Firma annimmt: „Konföderation chemische Fabrik zu Altenburg.“

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chemischen Fabrik zu Altenburg.

Berlin. 4. December. In dem Rathaus, welches aus der dem nordamerikanischen Kongreß zugegangenen Vorhalle des Präsidenten Cleveland herreß, wurde, wie auch mitgetheilt, der Besuch mit den früher berührten Sonderungsvereinigungen und die offizielle Eröffnung der Chemischen Fabrik zu Altenburg, die Amerikanische Gesellschaften-Gesellschaften in Preußen mit Sonderungsvereinigungen befreit und sozusagen von dort vertrieben werden; es bleibt bislang die Beteiligung der Chem

